

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der Studierenden

Studienfach: Rechtswissenschaften

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 01.04.2024 bis 31.05.2024

Praktikumsort: Singapur

Praktikumsinstitution: Luther LLP

1. Planung und Vorbereitung (z.B. Bewerbungsprozess, Organisation der Unterkunft, Sprachkurs)

Ich habe mich im September 2023 initiativ bei Luther in Singapur beworben. Ich kannte die Kanzlei vom Namen aus Deutschland und habe gesehen, dass diese eine große Repräsentation in Südostasien hat sowie gelesen, dass sich dort deutsche Praktikanten bewerben können. Ich wollte gerne ein Praktikum in Singapur machen, sodass ich Luther für eine gute Adresse hielt. Der Bewerbungsprozess war sehr einfach, ich habe eine E-Mail an die Kanzlei geschrieben und sehr schnelle, positive Rückmeldung bekommen. Als Visumsoption gibt es für Studenten aus Deutschland den Work Holiday Pass. Um die Bewerbung und Ausstellung des Visums hat sich jedoch die Kanzlei für mich gekümmert.

Die Organisation der Unterkunft stellte sich jedoch etwas schwieriger dar. Singapur ist eine teure Stadt, sodass auch die Wohnungen sehr teuer sind. Es gibt grob gesagt zwei Wohnungstypen: Einerseits die Condos und andererseits die HDBs. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen, in einem Condo zu leben, denn HDBs sind so etwas wie soziale Wohnungen und auch wenn sie günstiger sind, sind sie meistens von der Qualität nicht wirklich zu empfehlen. Condos haben hingegen einen guten Standard und meistens auch schöne Gemeinschaftsräume, wie ein Fitnessstudio, ein Pool oder eine Barbecue-Area. Ganz wichtig ist auch eine Klimaanlage, denn hier ist es auch nachts sehr heiß. Generell ist das Klima etwas gewöhnungsbedürftig, bei mir hat es etwas gedauert, bis ich mich an die Temperaturen und die Luftfeuchtigkeit gewöhnt habe.

Zu empfehlen sind Co-Living Agenturen, also Agenturen, welche WG-Zimmer vermitteln. So kann man in einer qualitativ hochwertigen Wohnung wohnen, ohne direkt 3000 SGD oder mehr zu zahlen. Bekannte Agenturen sind z.B. Cove, Dash, Casa Mia, HeiHomes oder Hamlet. Hier findet man WG-Zimmer zwischen 1.000 bis 2.000 SGD, was auch dem Marktpreis entspricht.

Ich habe in Robertson Quay gelebt, ein Viertel welches ich wirklich sehr empfehlen kann. Hier gibt es sehr schöne Wohnanlagen, viele Cafés und Restaurants und das Viertel geht am Singapore River vorbei, was auch sehr schön ist. Die Lage ist ebenfalls

toll, man kann zu Fuß in die Stadt laufen, oder abends am River joggen gehen (wenn es nicht zu heiß ist ;))

Einen Sprachkurs habe ich nicht gemacht, in Singapur ist Englisch eine der Amtssprachen und wird auch überall gesprochen. In der Kanzlei wurde mit den deutschen Anwälten auf Deutsch gesprochen, mit allen anderen auf Englisch. Wenn man etwas Mandarin kann, ist dies auch von Vorteil, da die locals meistens in der Sprache reden. Ich habe versucht, es ein bisschen zu lernen, bin da aber nicht über die ganz wichtigen Basics hinausgekommen.

Ansonsten haben die Singapurer einen recht starken eigenen englischen Akzent, der aber gut zu verstehen ist, man muss sich aber etwas daran gewöhnen.

2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)

Das Office hier in Singapur berät internationale Unternehmen im Wirtschaftsrecht. Dabei wollen beispielsweise deutsche Unternehmen einen Standort in Singapur eröffnen oder ein singapurisches Unternehmen kaufen.

Die Kanzlei berät also umfassend im internationalen Wirtschaftsrecht. Als Praktikant wird man in den Alltag eingebunden und übernimmt dann Aufgaben, die mit dem jeweiligen Mandanten zu tun haben. Dazu gehörten bei mir z.B. juristische Recherche im singapurischen und deutschen Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht, das Aufstellen von Marktanalysen, die Vorbereitung von Pitches, Recherchen im singapurischen Arbeitsrecht, Recherchen zu Bank- und Kapitalmarktlizenzen in Singapur sowie Recherchen im spanischen oder luxemburgischen Gesellschafts- und Steuerrecht. Die Aufgaben gleichen denen eines Praktikums in Deutschland in einer Großkanzlei, jedoch haben sie hier einen viel internationaleren Hintergrund und werden in großen Teilen auch auf Englisch absolviert.

Die Kanzlei hat neben Singapur noch viele weitere Standorte in Asien, etwa in Ho Chi Minh City, Jakarta, Bangkok oder Kuala Lumpur. Dadurch gibt es im Arbeitsalltag auch immer mal Kontakt der Anwälte zu den anderen Büros.

Die Arbeitszeiten gleichen denen in Deutschland, also meistens von 9 bis 18 Uhr. Die Auslastung hängt immer von den aktuellen Anfragen der Mandanten ab, ich hatte immer genügend Aufgaben, aber musste eigentlich selten länger bleiben.

3. Soziale Kontakte

In Singapur leben viele Europäer und auch viele Deutsche, da es eine große Expatriate-Kultur gibt. Ich habe viele Praktikanten aus anderen Unternehmen oder den Botschaften aus Europa kennengelernt. Wenn man abends weggeht oder auf Events geht, lernt man immer Menschen kennen, die ebenfalls für einen begrenzten Zeitraum hier sind.

Auch bei Luther gibt fast das ganze Jahr über andere Praktikanten oder Referendare, die meisten Praktikanten sind jedoch während der Semesterferien dort. Ich habe mein Praktikum im Semester absolviert und dennoch viele andere Praktikanten und Referendare kennengelernt.

4. Alltag und Freizeit

In Singapur kann man sehr viel unternehmen und erleben, die Stadt hat wirklich super viel zu bieten. Abends gibt es sehr viele schöne Rooftop-Bars, z.B. die Level33 Bar oder das „Cé La Vi“ auf dem Marina Bay Sands. Eine gute Ecke für Bars sind Boat Quay und Clarke Quay. Schöne Cafés und Restaurants gibt es eigentlich überall, zu empfehlen sind beispielsweise Merci Marcel, Dough, The Ritual, Punch, Privé, An Acai Affair, the Salad Shop, Onalu Bagel oder Publico. Es gibt auch viele Clubs, z.B. das Zouk, das Marquee oder das Avenue. Manchmal gibt es dort freien Eintritt für Studenten. Singapur ist eine sehr sichere Stadt, ich bin häufig abends oder nachts nach Hause gelaufen und habe mich immer sicher gefühlt. Ansonsten kann man sich auch ein Grab holen, das ist wie Uber in Südostasien.

Es gibt viele schöne Museen, wie die National Gallery of Singapore, das Asian Civilizations Museum oder das National Museum. Die Museen sind sehr schön gemacht und man kann dort viel über die Geschichte und Kultur Singapurs lernen, aber auch über die Entwicklung Südostasiens. Ein Besuch im Supreme Court lohnt sich gerade für Jurastudenten sehr, das Gebäude ist sehr beeindruckend.

Singapur liegt außerdem sehr zentral in Südostasien, sodass es sich auch anbietet, Wochenendtrips zu machen. Man kann etwa nach Indonesien (z.B. nach Bali), nach Malaysia, nach Thailand, nach Taiwan oder nach Hong Kong. Viele verbinden ein Praktikum hier auch mit einer Reise durch Südostasien, für mich geht es danach weiter nach Australien.

Meine günstigen „Geheimtipps“ abgesehen von den typischen Touristenattraktionen in Singapur sind:

Beautiful Sundays Concert in der Esplanade Concert Hall

Es gibt einmal im Monat kostenfreie Konzerte am Sonntag in der bekannten Konzerthalle von Singapur am Bay. Dafür kann man sich online Tickets reservieren, das Orchester wechselt dabei immer, aber meistens sind es bekannte lokale Orchester oder Solisten. Ich habe zwei Konzerte gehört und die waren beide wirklich schön!

Hiken gehen im McRitchie Reservoir

Das McRitchie Reservoir ist einer der Nationalparks in Singapur. Dort kann man den Treetop Walk machen, eine „Wanderung“, die auch über eine Hängebrücke geht. Auch wenn ich das im Vergleich zu den Alpen nicht als Wanderung bezeichnen würde, ist die Route wirklich schön und man kann Affen, Squirrel, Schildkröten und viele schöne Vögel sehen. Die Wanderung geht durch einen Wald, der ein bisschen wie ein Regenwald aussieht.

Sailing at the Bay von der DBS Bank

Die DBS Bank bietet ein kostenloses Programm an, mit dem man auf Regattaschiffen im Marina Bay eine Runde segeln kann. Die Segelboote sind sehr schön und die

Erfahrung war super, auch wenn wir leider nicht so viel Wind hatten. Die Plätze werden jeden Monat auf der Website veröffentlicht.

Fahrradtour im East Coast Park

In der Stadt kann man sich Stadtfahrräder leihen, z.B. über die App anywheel. Eine halbe Stunde kostet S\$1 und dann kann man den East Coast Park hoch und wieder runter fahren. Der Park liegt direkt an der Küste und es gibt auf dem Weg viele Cafés und Restaurants, wo eine Pause eingelegt werden kann.

5. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)

Singapur ist eine sehr teure Stadt, ich würde mir genug Budget für das tägliche Leben einrechnen, um hier vernünftig leben zu können. Das hängt aber natürlich auch vom Lebensstil ab. Ich habe hier aber nicht anders gelebt als in München und dennoch deutlich mehr Geld ausgegeben.

Besonders teuer sind hier Lebensmittel aus dem Supermarkt, da Singapur als Stadtstaat sehr viele Lebensmittel importieren muss. Dadurch sind insbesondere „westliche“ Lebensmittel besonders teuer, z.B. Milchprodukte, Müsli, Brot oder Pasta. Wenn man sich lokaler ernährt, dann findet man im Supermarkt etwas günstigere Produkte, aber selbst diese sind teurer als meine Einkäufe in Deutschland. Für mich war es deshalb meistens sogar günstiger auswärts zu essen, ansonsten ist FairPrice die bekannteste Supermarktkette, auch wenn die Preise dort alles andere als fair sind ;)

Sehr günstig ist hier das Essen in sogenannten Hawker Centers. Dort gibt es lokale Gerichte für etwa S\$ 5-10. Das Go-To-Gericht in Singapur ist Chicken Rice, es gibt dort aber so gut wie alles aus der asiatischen Küche. Man muss sich einfach mal ein bisschen durchprobieren, dann findet sich auf jeden Fall etwas für jeden, auch wenn ich am Anfang etwas überfordert und skeptisch war. Meine Favoriten waren Dumplings, Chickpea-Curry mit Naan und Sate-Spieße. Es ist aber schwierig, dort vegetarische Gerichte zu finden. Die bekanntesten Hawker sind Lau Pa Sat, Maxwell und Newton.

6. Praktikum und Studium

Das Praktikum hat mir gezeigt, dass ich mir eine Karriere im internationalen Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht sehr gut vorstellen kann. Mir hat es besonders viel Spaß gemacht, mein Wissen aus dem Studium im Beruf anzuwenden, aber auch neue praktische Erfahrungen zu machen. Ich habe in München meinen Schwerpunkt ebenfalls im Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht absolviert und die Erfahrung hier hat mir ein erneutes Mal gezeigt, dass ich mir eine Karriere in diesem Bereich gut gefällt. In Deutschland war ich mir nicht sicher, ob ich mir vorstellen kann, auch im Ausland zu arbeiten. Die Zeit hier hat mir jedoch gezeigt, dass auch Juristen aus Deutschland die Möglichkeit haben, im internationalen Bereich tätig zu werden. Gerne würde ich ebenfalls eine Station meines Referendariats zum zweiten Staatsexamen im Ausland absolvieren.

7. Fazit (Erwartungen, Herausforderungen, besonders prägende Erfahrungen, Tipps an zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen)

Meine Erwartungen sowohl an das Praktikum als auch an die Stadt wurden übertroffen. Ich habe hier in einer anderen Arbeitswelt und einen ganz anderen Alltag einsteigen dürfen und unvergessliche Erfahrungen gesammelt. Ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen, ein Praktikum in Singapur bei Luther zu machen, da ich so aus dem bekannten Umfeld herauskommen konnte und mich einer neuen Erfahrung und neuen Kulturen öffnen konnte.

Ich würde es insbesondere empfehlen, Praktika auch mal außerhalb von Europa zu machen, da ansonsten die einzigartige Gelegenheit verpasst wird, ohne große zeitliche oder persönliche Verpflichtung für einen bestimmten Zeitraum in eine ganz andere Welt einzutauchen. Auch wenn es organisatorisch und finanziell ein größerer Aufwand ist, lohnt es sich auf jeden Fall!

Besonders prägend war für mich das Leben in Singapur, da diese Stadt sehr international und multikulturell ist und ich in meinen 2 Monaten hier in so viele verschiedene Kulturen Einblicke erhalten durfte.